

Elke Schmitter: „Alles, was ich über die Liebe weiß, steht in diesem Buch“

Liebe für Anfänger

Von Carsten Hueck

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 23.09.2024

Alter schützt vor Narrheit nicht. Und schon gar nicht in der Liebe. Einen „EinBildungsroman“ nennt Elke Schmitter ihr Buch, in dem sie dem Wesen einer Liebe auf den Grund geht, die als Verzauberung beginnt und qualvoll endet.

Alles fängt so schön an. Eine Party von Freunden, ein Blick, ein Gespräch, dann Mails, ein Date. Alles leicht und wie von Zauberhand gefügt, nicht mühsames Suchen auf Tinder, keine Verkuppung durch Dritte. Zwei Erwachsene, mit nahezu erwachsenen Kindern, mit Beruf, Wohnung, Einkommen, einem eigenen Leben, treffen sich auf Augenhöhe – und Amors Pfeile schwirren durch die Berliner Winterluft. Helena und Levin heißen die Traumpaar-Aspiranten, beide sind gebildet, den Künsten und der Kultur zugewandt. Was soll da schon schiefgehen?

Die Zeit der Liebe als absolute Gegenwart

Eigentlich alles, denn alles steht auf dem Spiel, das keines ist, sondern sich als bitterer Ernst entpuppt. Schon Heinrich Heine wusste, „es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu, und wem sie just passiert, dem bricht das Herz entzwei.“

Elke Schmitter beginnt ihre Gefühlserkundung mit hinreißenden Betrachtungen zum Verliebtsein. Beschreibt das Brodeln im Innern, das weltumfassende Gefühl der Liebe, die Erfahrung der Zeit als absolute Gegenwart. Den Dopaminrausch und das Neue, „schwereleose Zeichen von Vertrauen“, „ein ontologisches Wunder“.

Das Glück in halbseitigen Fußnoten festgehalten

Wow, denkt man sich, und gerät selbst in den Rausch einer Ich-Erzählerin, die in Fußnoten, mitunter halbseitigen, all das Sinnlich-Körperliche theoretisch unterfüttert. Sie zitiert Psychologen und Soziologen, hat Luhmann, Freud und andere gelesen, denkt der Liebe nach, um diesen Augenblick des Glücks, des ausgedehnten Erlebens und Verstehens festzuhalten.

Sie macht das lebensklug und gelehrt, ebenso charmant wie gewitzt, persönlich und literarisch elegant. Über knappe Fallgeschichten kommt sie dann zum Eigentlichen: zu

Elke Schmitter

Alles, was ich über
die Liebe weiß,
steht in diesem Buch

C.H. Beck

348 Seiten

26 Euro

Helenas Geschichte aus der Ich-Perspektive. Chronologisch, einzelne Absätze sind datiert, Emails eingearbeitet, bewegt diese Geschichte sich von der Erstbegegnung mit Levin weiter durch die Tage. Zeichen werden gedeutet, Blicke, jede Bemerkung verweist auf ein Mehr. Dazu aber auch die Unsicherheit, wie meint er das, bilde ich mir vielleicht doch etwas ein? Bin ich zu fordernd, zu direkt, zu kompliziert? Spannung, Hoffnung, Begehren, Selbstzweifel, Leidenschaft – Schmitter beschreibt jede einzelne Phase und Faser des Sichaufeinander-einlassens.

Irgendwann liegen die beiden auf und dann im Bett, und alles ist schön. Doch etwas klappt nicht. Und es wird schwierig. Levin kommt nicht aus sich heraus, und zieht sich daraufhin zurück.

So analytisch wie hingebungsvoll

Im zweiten Teil ihres Buches beschreibt Elke Schmitter Helenas Krise. Das qualvolle Entlieben, das sich über ein Jahr erstreckt. Rahel Varnhagen und Julie de Lespinasse sind ihre Schwestern im Geiste, deren Texte collagiert sie mit den eigenen. Helena weiß nicht wohin mit ihrem Liebesüberschuss, dem nun das Objekt fehlt. Mit Schreiben und Selbstkasteiung, sozialer Arbeit und therapeutischen Sitzungen versucht sie, wieder Herrin ihrer selbst zu werden. Versucht, zu verstehen, was passiert ist und warum dieser Mann so reagiert, wie er reagiert. Sie analysiert ihn und die eigene Verstrickung in frühkindliche Muster – aber Wissen allein hilft nicht. Es braucht Zeit, bevor sie sagen kann: „Alles Nötige ist geschehen.“

Elke Schmitter entwirft das Drehbuch der Liebe und dekonstruiert es im selben Moment. Ihre Sprache ist geschliffen wie schmeichelnd, ihre Ich-Erzählerin analytisch wie hingebungsvoll. Das rauschhafte Versprechen der Liebe zeigt hier viele seiner weiteren Gesichter, das wahnhaftes, das leidvolle, das unschuldige wie das monströse, das kreative und das regressive. Ein wunderbarer Roman für diejenigen, die immer noch Freude an der Liebe haben, ohne zu wissen, wie sie geht.